

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 2 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

№ 152.

Samstag, den 30. Dezember 1899.

16. Jahrg.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten Selbstgeschosse legt oder an solchen Orten mit Feuerwaffe oder anderem Feuerwerkzeuge schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt, wird nach § 367 Ziff. 8 des D. Str. Ges. Buchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Diese Strafbestimmung wird der hiesigen Einwohnerschaft für bevorstehende Neujahrsnacht in Erinnerung gebracht.

Wildbad, den 28. Dez. 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

## Neufruten-Verein.

Neujahrsfest, der 1. Januar 1900  
nachmittags 2 Uhr

Versammlung  
im Gasthof z. wild. Mann.  
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

## Auf Sylvester

empfiehlt:

Berliner Pfannkuchen  
Neujahrslebkuchen  
sowie  
Punschessenz, Champagner  
div. Liquöre etc.  
G. Lindenberger Konditor

## Bausmädchen

gesucht, ein fleißiges, williges.  
Von Wem? sagt die Redaktion.

## Auf Sylvester

empfiehlt:

Spirituosen und  
Punsch-Essenzen  
Chr. Brachbold.

Selbstgemachte

## Eier-Nudeln

empfiehlt Chr. Batt.

## Einladung zum Abonnement auf den Wildbader Anzeiger

für das I. Quartal 1900.

Der „Wildbader Anzeiger“ tritt mit dem 1. Januar in den 17. Jahrgang ein und hatte sich auch im vergangenen Jahre der Gunst der verehrl. Einwohner zu erfreuen. Wir werden uns angelegentlichst Bestreben, uns solche auch fernerhin zu behalten. Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg; bei größeren Aufträgen in Annoncen gewähren wir den höchsten Rabatt.

Neu eintretende Abonnenten erhalten bis 1. Januar den „Wildbader Anzeiger“ gratis nebst einem schön ausgestatteten Wandkalender.

Um zahlreiches Abonnement und um Zuwendung geschätzter Aufträge bittet

Die Redaktion des „Wildbader Anzeiger.“

## Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

### Christbaum-Feier mit Gaben-Verlosung

im Gasthof z. Sonne  
am Samstag, den 30. Dezember  
abends 7/8 Uhr.

Die verehrl. Ehren- u. aktiven Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Den 24. Dezember 1899.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung wollen an den Vorstand oder den Kassier Treiber abgeben werden.

## Carl Wilh. Bott, Wildbad

empfiehlt

## Cigarren

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen  
von 25 u. 50 Stück, bei billigsten Preisen.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint am nächsten Montag kein Blatt.

# Der Wildbader Anzeiger

gratuliert allen seinen Abonnenten, sowie auch Nicht-Abonnenten freundlichst  
zum Jahreswechsel!

**Mk. 1.50**

Neckar-Zeitung  
samt Unterhaltungsblatt u. Wirt. Landwirt.  
(dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)

für das Vierteljahr in Heilbronn und  
im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg  
M. 1.80 und in ganz Deutschland  
M. 1.90. einschließlich sämtlicher  
Postgebühren. —

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg, und für den hessischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzettel kostet von obigen fünf Bezirken 10  $\text{M}$  und von Auswärtigen 15  $\text{M}$

Revier Wildbad.

## Nadelholz- und Birken-Stangen-Verkauf

am Montag, den 8. Januar  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

Nadelholzstangen, (fast durchweg Fichtenstangen) aus Distr. I Meisternhut, Abt. 19 Hinterer Rauberberg:

- 332 Stück Baustangen I.—IV. Cl.,
- 918 Stück Hagstangen I.—IV. Cl.,
- 5462 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl.,
- 4176 Stück Rebst. n I. u. II. Cl.,
- 915 Stück Bohnenst. n;

aus Distr. II Eyshut, Abt. 1 Lehenmühle und 56 Neuacker:

- 81 Stück Baustangen I.—IV. Cl.,
- 144 Stück Hagstangen I.—IV. Cl.,
- 221 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl.,
- 9 Stück Rebst. n I. Cl.;

aus Distr. II obere Eberghut, Abt. 65 Lehmgrube und 78 Steigle:

- 844 Stück Baustangen I.—IV. Cl.,
- 1535 Stück Hagstangen I.—IV. Cl.,
- 9272 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl.,
- 14691 Stück Rebst. n I. u. II. Cl.,
- 3445 Bohnenst. n;

aus District II Kollwasserhut Abt. 118 Oberer Atergrund:

- 47 Stück Baustangen I.—III. Cl.,
- 80 Stück Hagstangen I.—IV. Cl.,
- 1510 Stück Hopfenstangen I.—V. Cl.,
- 2255 Stück Rebst. n I. und II. Cl.,
- und 380 Stück Bohnenst. n;

Birkenstangen aus Abt. II 118 oberer Atergrund:

- 85 Stück Baustangen I.—IV. Cl.,
- 30 Stück Hagstangen II.—IV. Cl.,
- 25 Stück Hopfenstangen II. u. IV. Cl.,
- und 10 Stück Rebst. n I. Cl.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die Beerdigung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats findet am  
Mittwoch, den 3. Januar 1900  
vormittags 9 Uhr

in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien statt, wozu die Einwohnerschaft hiezu mit eingeladen wird.

Den 30. Dezember 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

## Wildbad. Gasth. z. Eisenbahn.

Am Neujahrstest nachmittags von 3 Uhr an

## Musikalisch-humoristische Unterhaltung

dargeboten von den Herren Wörner u. Dahl, wozu freundl. einladet.

Ernst Schäffler.

Eintritt frei!

## Die herzlichen Glück- u. Segens-Wünsche

zur

## Jahres- u. Jahrhundert-Wende

bringt hiemit seiner verehrten Kundschaft, wie auch Verwandten und Bekannten dar.

Chr. Brachhold.

Man koche eine Suppe mit grünen Gewürzen und Wurzelgewürzen oder mit präservierten Gewürzen, füge etwas (einen Teelöffel auf 1 Liter Suppe).

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, hinzu und deren Schwachhaftigkeit wird überraschen. Zu haben bei

Carl Wilh. Vott.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich nächste Woche statt Dienstags, Mittwochs zu sprechen bin.

B. Hanser, Zahntechniker.

## Citronen & Orangen

empfiehlt

Bäcker Beckle.

Seiner verehrl. Kundschaft, sowie allen Freunden u. Bekannten ein

## Prosit Neujahr!

W. Riexinger aus Cannstatt  
engross Herrenkleiderfab. en detail.

## Erbjien u. Linsen

empfiehlt

A. F. Gutbub.

## Orangen, Citronen Maronen

empfiehlt

G. Lindenberger.



Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. Sonntaggruß zum Neuen Jahr 1900 bei, wozu wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.  
Die Redaktion,

## N u n d s c h a n.

— Ihre Majestät die Königin hat auf Weihnachten das Dienststolen-Ehrenzeichen für treue Dienstleistung in einer und derselben Familie an 67 weibliche Dienstboten, und zwar an 6 mit mindestens 50 und mehr Dienstjahren das vergoldete und an 61 mit mindestens 25 Dienstjahren das silberne verliehen.

Stuttgart, 23. Dez. In Nr. 24 der „Württembergischen Gemeindezeitung“ vom 15. d. M. wird die Frage aufgeworfen, ob die Landesjustizverwaltung willens sei, den Gemeinden die Prämien für die Versicherung der öffentlichen Bücher vom 1. Januar 1900 an zu ersetzen, ob sie selbst diese Bücher versichern oder das Risiko eines Brandes übernehmen wolle. Der „St. Anz.“ sei in der Lage mitzuteilen, daß die Justizverwaltung einen Erlaß von Versicherungsprämien für die öffentlichen Bücher an die Gemeinden nicht in Aussicht nimmt, und im Einvernehmen mit dem Finanzministerium ihrerseits von einer Versicherung der öffentlichen Bücher gegen Feuergefahr absehen wird.

Stuttgart, 21. Dez. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Präsident v. Gaupp, welcher kürzlich schon seine Stellung als lebenslängliches Mitglied der ersten Kammer niedergelegt hat, auch aus dem Staatsdienst zu scheiden. Als sein Nachfolger als Präsident der Zentralstelle für Handel und Gewerbe wird Ministerialrat v. Mosthaf bezeichnet. In weiten Kreisen würde das Scheiden des Herrn v. Gaupp lebhaft bedauert werden, die Verdienste, welche er sich um die Hebung des ihm unterstellten Ressorts, namentlich der gewerblichen Verhältnisse des Landes, erworben hat, werden allseitig anerkannt. Man will übrigens auch wissen, daß als sein Nachfolger die Person des Professors Giesler, welcher seit Jahren an der Spitze der Gewerbevereine steht, in Betracht kommen könnte. — Heute nachmittag fand im Hotel „Bertram“ ein Abschiedsessen der Mitglieder der Ritter- und Prälatenbank der Kammer der Abgeordneten statt. Freiherr v. Gemmingen hielt eine längere Ansprache, in welche er einen Rückblick auf die verflochtenen Verhandlungen mit einfließt.

Stuttgart, 23. Dez. Den Fahnen der württembergischen Regimenter werden am Neujahrstage Jubiläumsspangen verliehen werden.

Stuttgart, 23. Dez. Nach dem neuesten Regierungsbblatt ist neben der württemberg. Sparkasse und den Oberamts Sparkassen des Landes auch die städtische Sparkasse in Stuttgart vom K. Justizministerium als zur Anlegung von Mündelgeld geeignet erklärt worden.

Ludwigsburg, 26. D. z. Gestern nacht 12<sup>1/2</sup> Uhr brach in dem Altienzriegelwerk I hier, welches nächst dem Laborierbau an der Solindeallee, bezw. Franzosenstraße sich befindet, Feuer aus, das einen großen Komplex von Gebäulichkeiten samt den darin befindlichen Maschinen vollständig in Asche legte. Der Schaden an Mobiliar, Maschinen und Gebäulichkeiten ist groß.

Murrhardt, 26. Dezbr. Nach langem schwerem Leiden starb gestern in Mittelberg Detonom Fr. Ellinger, Abgeordneter für den Bezirk Welzheim, früher Abgeordneter für Bocknang. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 53 Jahren.

Magold, 22. Dez. Gegenüber dem neuen

Bezirkskrankenhaus wird demnächst mit dem Bau einer weiteren Goldwarenfabrik begonnen. Zum Bauplatz hat die Stadtgemeinde 1600 M. beigesteuert.

Pforzheim, 26. Dez. Wieder einmal haben wir von einem Toischlag zu berichten. In der heiligen Nacht begab sich der Plogmeister Bott in das Gasthaus zur Linde, um mit seinen Angehörigen den Abend zu feiern. Unter den daselbst anwesenden Gästen, deren Mehrzahl städtische Gasarbeiter waren, entstand Streit, welcher sich auch auf der Straße fortsetzte. Plogmeister Bott verließ mit seinen Angehörigen, kurz nachdem der Streit entstanden war, die Wirtshaus, wurde aber auf der Straße von 3 Gasarbeitern überfallen und mit Hieben auf den Kopf traktiert, desgleichen seine Schwester, während der 20jährige Sohn Karl von einem 21jährigen Gasarbeiter, namens Dürr von Biengen O. A. Maulbronn in den Unterleib gestochen wurde, was nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführte. Der Thäter, sowie ein anderer der Angreifer wurde verhaftet.

Nürnberg, 27. Dez. Der „Fränkische Kurier“ teilt mit: Bei einem heute vormittag ausgebrochenen Zimmerbrand erstickten 2 Kinder im Alter von 3 und 1<sup>1/2</sup> Jahren. Heilige Hilfe, die sofort zur Stelle war, vermochte die Kleinen nicht ins Leben zurückzurufen.

— Nürnberg, die Stadt des Dichters und Schuhmachermeisters Hans Sachs macht auch heute noch dem ehrbaren Handwerk der Schuhmacherei alle Ehre. Die größte Schuhfabrik Deutschlands beherbergt Nürnberg in seinen Mauern, ferner ist noch besonders zu erwähnen die Schuhfabrik von Ludwig Heilmann daselbst, denn hier wird ausschließlich prima Ware hergestellt, wies in der guten alten Zeit des Hans Sachs ebenfalls der Fall war. Diese Fabrik wurde im Jahre 1894 im großartigsten und modernsten Stil neu erbaut, trotzdem ist dieselbe schon wieder zu klein geworden, so daß sich die Firma genötigt sah, das Etablissement neuerdings durch einen großen Anbau wesentlich zu erweitern. Mit einem Wort, Hans Sachs würde eine Freude haben, wenn er leben könnte, wie sein Handwerk sich in Nürnberg so schön entwickelt hat.

### Ein moderner Großbetrieb.

Auf den Krupp'schen Werken sind in diesem Jahre 41750 Mann beschäftigt (darunter 3110 Beamt.) Von jener Zahl entfallen auf: Essen 25133, Zeche Salzer-Neuad 1262, Zeche Hovover bei Eick 3188, Grusonwerk in Bocku 3548, Eisenstringruten in Deutschland 3066, Germania-Weist in Kiel 2726, Maschinenfabrik in Tegel 922, Stahlwerk in Annen 746, Hüttenwerke in Dautsburg-Hochfeld 398, in Rheinhausen 390, in Engers 356, in Neuwied 325, in Sayn 107 und auf dem Schießplatz in Meppen 179 Arbeiter. — König Krupp beschäftigt also noch etwas mehr Männer, als das Fürstentum Schaumburg-Lippe überhaupt Einwohner hat.

Berlin, 23. Dez. Der Kaiser teilte dem nunmehrigen Oberbürgermeister Kirchner die Bestätigung selbst mit, indem er auf ihn trat und ihn beglückwünschte. Herzlich und ungezwungen mit ihm plaudernd, brachte der Kaiser selbst die Rede auf das Friedhospotal in Friedrichshagen und machte Vorschläge, wie er auch ohne Monument eine würdige

Ausstattung des Friedhofs sich denke. Er würde es hübsch finden, wenn die Ruhestätte parkartig gestaltet und mit Blumen geschmückt würde. Sie würde dann für die Angehörigen ein recht stimmungsvoller Aufenthalt sein. Kirchner dankte dem Kaiser für seine Güte. Er wurde später von allen Seiten, namentlich auch den Ministern, auf das herzlichste beglückwünscht.

Brüssel, 22. Dez. In hiesigen Transvaalkreisen erwartet man von der Absendung der Generale Roberts und Kitchener nach Südafrika keinerlei Aenderung der dortigen Lage. General Buller selbst fordert 100 000 Mann zur Behauptung Natal's gegen das Vordringen der Buren. Die gleiche Armee sei erforderlich, um das nördliche Kapland gegen die Orange-Buren zu schützen, so daß das englische Heer auf mindestens 200 000 Mann gebracht werden müsse, wozu Monate erforderlich seien.

Moddoriver, 23. Dezembr. Die Buren decken allmählich ihre beiden Flügel rings ums englische Lager aus. Ein englischer Fesselballon stieg in der Nähe des Flusses auf und kundschafte die Stellung der Buren gründlich aus.

London, 26. Dez. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Pietermaritzburg vom 24. d. M.: Bei Ladysmith fand am 22. Dezember ein Gefecht statt. An Offizieren wurden 5 verwundet, an Unteroffizieren und Mannschaften wurden 9 getötet und 10 verwundet.

— In den Hochöfen gestürzt. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der in seiner Art wohl einzig dasteht, ereignete sich auf dem Hochofen „Sophienhütte“ der Witkowitz Eisenwerke in Mährisch Ostrau. Einer der auf dem Hochofen mit dem Anfahren von Erz beschäftigten Arbeiter kam der sogenannten Schichtöffnung in dem Augenblicke nahe, als gerade der die Öffnung verschließende Trichter herabgelassen wurde, um das Erz in den Hochöfen stürzen zu lassen. Durch einen unaufgeklärten Zufall stürzte der Arbeiter, jedenfalls infolge seiner Unvorsichtigkeit, samt dem angefahrenen Wagen in die Trichteröffnung und verschwand mit den Erzmassen in der glühenden Tiefe des Hochofens. Selbstverständlich blieb von dem Verunglückten keine Spur übrig, da er sofort vollständig verbrannte, und seine Knochen in die Schlacke verschmolzen wurden. Bei den noch während der Nacht eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen wurde konstatiert, daß ein Verschulden irgend eines Aufsichtsorganes nicht vorliebe. Doch konnte auch die Ursache des Unglücksfalles mit Sicherheit nicht festgestellt werden.

— Von einer Ratte angefressen. Aus Jochitz im Waibhofen an der Thaya wird geschrieben: In ein Zimmer der Wohnung des Schmiedemeist. Sonnek, in dem dessen fünf Monate altes Kind und die Kinderfrau schliefen, brang kürzlich in der Nacht eine Ratte und biß dem Kinde drei Finger ab. Auf das Geschrei des Kindes erwachte die Wärterin und alarmierte die Hausbewohner. Die Ratte, die nur mit Gewalt von dem armen Kinde getrennt werden konnte, wurde getötet. Als man das Kind vom Blute gereinigt und verbunden hatte, stürzte die Kinderfrau infolge der Aufregung, vom Herzschlage getroffen, tot zusammen.

— Deutsch-Ostafrika hat nach amtlicher Zählung 6 Millionen Bewohner.

# Neujahr!

Zwölf schwere Schläge dröhnten durch die Nacht,  
Und hollen fröhlich nach an jedem Herde:  
Aus düstern Wolken steigt in lichter Pracht  
Ein neues Jahr auf uns're alte Erde.  
Mutfrisches Hoffen strahlt aus seinem Blick,  
Und Segen träuft herab von seinen Schwingen:  
Sei uns gegrüßt denn wie ein neues Glück  
Mit Jubelruf und freud'gem Becherklingen!

Ja, sei gegrüßt, und laß uns mit Vertrauen  
Auf deiner Bahn dir folgen ohne Zagen —  
Nicht mehr zurück, nur mutig vorwärts schau'n  
Mit frischem Hoffen und mit neuem Bagen —  
Sei uns ein Jahr, das endlich Heilung bringt  
Der Not, dem Leid, den Millionen Wunden —  
Ein Jahr, indem die Menschheit neu verjüngt  
Zum Frieden und zum Frohsinn kann gesunden!

Auf frischen Mut vor allem immerdar!  
Auf licht're Zukunft und auf bess're Zeiten!  
So thu' es laut in's neuerschloss'ne Jahr,  
Und die Erfüllung möge uns begleiten.  
Was uns beglückt, es bleibe uns erhalten  
Zufriedenheit, das höchste Gut, das wahre!  
Wohlan! Nach heiter'm Schluß denn in dem Alten,  
Auf frohes Wiederseh'n im neuen Jahr!

## Die Schachermühle.

Eine bayerische Dorfgeschichte von Fr. Dolsch.  
2) (Nachdruck verboten.)

Ein Strahl des Hasses zuckte aus den Augen des Mädchens. „Ja's wahr,“ rief sie mit bebenden Lippen, „die Mutter will's haben, aber ich laß mich net zwingen, ehr spring' ich in d' Glon, wo's am tiefsten is, Der Wildgruber is der schlechteste Mensch, den's giebt auf Gottes Erdboden, und wer mit ihm umgeht muß verderben an Leib und Seel'. D' Brüder verführt er zu jeder Schlechtigkeit, und'n Vater und d' Mutter, heßt er auf gegen alle Leut'. Mit ihm is der böi' Feind ein'zogen in unser Haus, und er wird net ruh'n, bis er uns alle ins Unglück brocht hat.“

„Der elende Kerl,“ sagte flüster der Kommandant und stieß zornig das Gewehr auf den Boden. „Aber das Zuchtthaus is ihm doch schon noch g'wis. Heut' Nacht is wieder amal ein'brochen worden und zwar beim Grubhofbauern in Grubhof. Zwei Burschen mit geschwärtzte Gesicht' hab'n auf den Grubhofer, der seine Knecht' ausw'cken hat woll'n, g'schossen. Glücklicherweise hab'n's ihn net getroffen, weil er sich noch decken hat können hinter einer Thür, und nachher hab'n's Reithaus nehmen müssen, wie die Ehhalten mit Heugabeln und Drischeln daher gekommen sind. Ein' großer Fong haben's dasmal also net g'macht, aber ins Zuchtthaus können's spazieren auf a paar Jahr, wegen Einbruch und Mordversuch, wenn's aufkommen —“

Er schwieg und betrachtete das Mädchen mit forschenden Blicken. Walpi war leichenbläß geworden und ihre Glieder zitterten so heftig, daß sie sich auf den Knecht' stützen mußte. Verzehrende Angst sprach aus ihren Blicken; sie bewegte die bleichen Lippen, aber kein Ton drang aus der zusammengepreßten Kehle.

„No, ängstig' Dich nur net!“ fuhr der Kommandant, den die Angst des Mädchens rührte, freundlich fort. „Hoffen wir, daß Deine Leut' nichts zu thun gehabt haben mit der Sach'. Gut Nacht', Walpi! Und wenn Du vielleicht einmal a Hilf' brauchst oder ein' guten Freund, der Dir beisteh'n soll mit Rat und That, nachher denk' halt dran, daß es einen Andreas Schachtner auf der Welt gibt. B'hüt Dich Gott!“

Er schüttelte dem Mädchen herzlich die Hand, warf das Gewehr über die Schulter und schritt rasch über die Felder dem Dorfe zu. Regungslos sah Walpi dem Davongehenden nach, bis er in der Dämmerung verschwand, dann warf sie sich plötzlich neben dem Karren auf die Erde nieder und barg laut aufweinend das Gesicht im Grase. „Wenn ich nur sterben könnt,“ schluchzte sie. „O Du lieber Herrgott im Himmel drob'n mach', daß bald a End' hergeht mit mir!“

Lauter Gelächter, das in diesen Augenblicke dicht neben ihr erklang, schreckte sie empor. Rasch hob Walpi den Kopf — ein etwa siebzehnjähriger schwächling gebauter Bursche mit bleichem Gesicht und verwegenem Blick stand vor ihr. Der runde, niedrige Filzhut auf dem kurz gekorenen Haar und die rote, statt der Knöpfe mit Silbermünz'n besetzte Weste zeigten, daß er zu den eingeborenen Bewohnern der Gegend gehörte. Eine kurze schwarze Jacke hing ihm lose um den Leib, und die Beine strakten in schwarzen Lederhosen, während hohe Stiefel bis an die Knie reichten. Ein abg'schabter Rucksack hing ihm über den Rücken, und in der Rechten hielt er ein blitzendes Doppelgewehr.

„Was hot's denn da eigentl' geben?“ rief er. „Was hat denn der Günspecht von Dir woll'n, daß er's gar so wichtig g'macht hat? So süß angezähnt (angeblickt) hat er Dich schon, daß ich gemeint hab', er macht z'lezt noch einen Fußfall vor Dir. Ich hätt' glaubt, so was muß' Dich doch freu'n, und derweil fangst zu weanen an, daß alle Feldmäul' vrrausen möchten! Was hot er denn eigentl' g'sagt zu Dir? raus mit der Sprach', Du woanende Magdalen!“

„Was er g'sagt hot?“ rief das Mädchen mit funkelnden Blicken. „Daß Du a Dieb und a Einbrecher bist, Hiesel, das hot er g'sagt! Ja, fahr nur zusammen, ich seh' Dir's am G'sicht an, daß er die Wahrheit g'sagt hat. Beim Grubhofbauern in Grubhof is einbrochen worden heut' Nacht — zwei Burschen mit g'schwärtzte Gesicht' haben auf'n Bauern, der tie Knecht' hat holen woll'n, g'schossen. Du bist dabei g'wesen —“

„Weißt das so g'wis!“ höhnte der Bursche. „Daß Du Dir sein Deine Schnap-pen net amal recht verbrennst! Wenn ich dabei gewesen wär, nachher thät ich jetzt im Wirtshaus sitzen bei Brotel und Wein und

thät mich net hinausgleich'n zwischen Dunkel und Stiehmünet auf'n Anstand.“

„Wari' nur, a Kugel is Dir doch noch g'wis! Dem Jäger von Sulzemoos, wenn D' einmal in d' Händ' laufft —“

„Hoho,“ grinste Hiesel, was frag' ich nach'm Jäger von Sulzemoos. Den brenn' ich nieder, wenn's amal leicht sein kann. Was thäten's denn anfangen, die Alten, wenn i' net diemal a zaundürre Gais oder ein' ausgehungerten Rehbock heimtschleppen thät? Schmalhans is so alleweil Kuchelmoaster bei uns, und wenn ich net alleweil für a Nzung sorg'a thät, dürften wir's Maul alle Tag an's Tischel hinschlag'n. Und wenn Du auch noch so scheineitig thust, ein' Rehbraten is doch auch lieber als a Kager fleisch —“

„Das läßt,“ rief Walpi entrüstet. „Du w'ist recht aut, daß ich nie ein' Bissen an g'rührt hab' von dem g'stoblenen Wild. Wenn Du der Arbeit net aus'm Wege geb'n und unser'm Herrgott die Tag' net abstehl'n thät'st, nachher thät sich auch die Not net broat mach'n an unser'm Tisch. Das kann ich Dir prophezeihen, daß es mit Dir noch amal ein lö's End' nimmi! Bis jetzt sind Dir Deine Schelmstücke noch alleweil hinaus'gangen, aber's Blatt kann sich auch amal wenden. Der Krug geht so lang zum Brunnen, bis er tricht.“

„Ja, wenn D' mich los wer'n willst,“ spottete der Bursche, „nachher darfst mir nur a Predigt halten. Du weißt ja, daß ich von einer Predigt und Christenlehr' noch nie was hören hab' wollen. Adies, Betschwester! Wenn ich heimkomm', werd' ich's den Alten schon verzahl'n, was Du für rare Bekannschaffen hast. Wenn's Dich zum Teufel jag'n, nachher kannst ihm nachlaufen Dein'm Schergenkecht!“

Er verschwand im Waldesdunkel. Mit glühenden Wangen lehrte Walpi zu ihrer Arbeit zurück; sie legte das Gros auf den Karren, Rechen und Sense darüber, und band die Ladung mit einem Stricke fest. Dann schob sie den Karren vor sich her und lerkte ihn auf einen schmalen Feldweg, der zur Schachermühle führte.

(Fortsetzung folgt.)

Merl's.

— Wie vieles bringt ein Tag, und ach, wie wenig giebt und vergißt ein Jahr.